Bezugspreis: vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 13.75. Durch die Post im Orts- und Ober-Amts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 15.— Postbestellgeld.
Für den von höherer Gewalt wie Betriebsstörung auf Lieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger entgegen.
Telephon Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag von A. Rieker'sche Buchdruckerei (Inhaber E. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich E. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 40 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.— bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der hinfällig wird, wenn der Mahnverfahren hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-Annahme täglich 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 170 | Neuenbürg, Mittwoch den 27. Juli 1921. | 79. Jahrgang.

Arbeitsminister Dr. Schall über die Ernährungslage.

Stuttgart, 25. Juli. Arbeitsminister Dr. Schall gab den Vertretern der Stuttgarter Presse, zugleich auch als vorläufige Antwort auf eine Anfrage des Abg. Groß (Ztr.) im Landtag, nähere Auskunft über den Stand der Ernährung und die Teuerungsbewegung. Der Minister betonte einleitend, daß wir es noch gewöhnt sind, aus den Zeiten der Zwangswirtschaft sofort nach der Regierung zu rufen, wenn die Preisbildung andere Wege schreitet, als es uns angenehm ist. Die Zwangswirtschaft sei fast vollkommen abgebaut, die Einwirkungsmöglichkeit der Regierung viel beschränkter. Damit falle ohne weiteres eine Reihe von Vorwürfen, die wegen der Preisbildung der Regierung gemacht wurden, weg. Beim Fleisch sei ein gewisser Preisabbau zu verzeichnen, der dem gesunkenen Viehpreis entspreche. Diese Tendenz werde verstärkt durch den Futtermangel infolge der Trockenheit. In allen übrigen Dingen stünden wir vor einer neuen Teuerung, aber wenigstens in deren Anfängen. Das gelte auch vom Brot und Mehl, bei dem ab 16. August eine neue Form der Bewirtschaftung durchgeführt werde. Die Verbraucher würden jedoch dieselbe Ration auf Karten erhalten, ferner bestehe die Möglichkeit, aus dem nichterfaßten Getreide sich Zuschüsse zu erwerben. Der neue Brotpreis werde etwa 48 Prozent höher sein als der bisherige, auf Grund eines Beschlusses des Reichstags und zwar deshalb, weil der Preis für das Umlagegetreide höher sei als im Vorjahr und weil die Zuschußwirtschaft für Inlandsgetreide seitens des Reiches eingeschränkt werde. Wie sich der Preis für das freie Getreide, Mehl und Brot entwickeln werde, wisse man noch nicht genau. Man mache heute bereits aufmerksam darauf, daß sich Händler und Private darauf stürzen und allerhand Preise vereinbaren, die nicht gerechtfertigt seien. Der Preis des Umlagegetreide decke die Produktionskosten der Landwirtschaft und biete zugleich einen angemessenen Gewinn. Die Gefahr, daß das rationierte Mehl und Brot (85 Prozent Ausmahlung, Gerste 75 Prozent) schlechter sei als das freie, lasse sich auf ein Mindestmaß beschränken, zumal Streckungsmittel nicht mehr zur Verwendung kommen sollen. Für Butter, Eier, Obst, Gemüse, Beeren und Kartoffeln, die nicht mehr bewirtschaftet werden, sei es nicht möglich, Höchstpreise durchzuhalten. Freie Wirtschaft habe notwendig freie Preisbildung zur Folge. Bei der Uebergangswirtschaft in Fleisch und Milchprodukten versucht man, Höchstpreise festzusetzen. Die Entwicklung der letzten Wochen sei darüber hinweggeschritten. Das sei nicht zu verwundern, denn nur Bayern und Württemberg als die einzigen Länder in Deutschland hätten den Versuch gemacht, die Preisbildung zu beeinflussen. Bayern habe seit 1. Juli jedoch auch für Milch und Milchprodukte freie Wirtschaft. Die Entwicklung ließ sich deshalb auch in Württemberg nicht zurückdrängen. Eine Einmischung der Regierung hätte die Tendenz der freien Preisbildung noch verstärkt. Die Einfuhr von holsteinischer Butter nach Stuttgart war rechtlich nicht zu beanstanden, ebenso war eine rechtliche Grundlage zu einem Verbot für Butterversand in Paketen nicht gegeben. In Bayern hat man ein solches Verbot erlassen, mußte es aber am 1. Juli wieder aufheben. Die bayr. Preisnotierungsstelle für Milchprodukte in Kempten ist nach einem Beschluß der beteiligten Organisationen in Aulendorf nun auch für die Erzeugnisse des wichtigsten württ. Erzeugungsgebiets maßgebend. Das Ausfuhrverbot von Butter und Käse aus Württemberg ist mit Zustimmung des Reichsernährungsministeriums verlängert worden. Die Ausfuhr ganz zu verhindern, auch beim Postpaketverkehr, ist nicht möglich. Der Milchpreis ist in Württemberg auf den Abmachungen von Anfang Juni stehen geblieben und die Milchproduzenten und Verarbeiter im württ. Allgäu haben beschlossen, daß dieser Preis gehalten werden soll, unter der Voraussetzung, daß die Händler ihre Preisbildung diesem anpassen. — Die Preisentwicklung bei Obst, Gemüse und Beeren ist unerfreulich, überall ist eine starke Erhöhung des Preises zu bemerken, so daß diese jetzt das 10—15fache des deutschen Friedenspreises betragen. Dies hängt mit der Preisbildung im übrigen deutschen Wirtschaftsgebiet zusammen, mit dem starken Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, mit der Trockenheit und mit der Unmöglichkeit, etwa bei Beeren oder Obst eine Ausfuhrbeschränkung zu schaffen. In Württemberg besteht ein Brennverbot, das übrige Reich hat keines. Es ist also die Möglichkeit gegeben, daß Beeren und Obst aus Württemberg zu Brennzwecken ausgeführt werden, ohne daß man es verhindern kann. Die Frühkartoffelernte war gering. Die Preise für die Herbstkartoffeln werden sich in Württemberg richten nach den großen Kartoffelgebieten des Nordens. Den Preis kennt heute noch niemand, da er mit den Witterungsverhältnissen der nächsten Wochen zusammenhängt. Bei Fortdauer der Trockenheit wird der Preis steigen. Es ist aber Unsinn, wenn heute schon über den Kartoffelpreis phantasiert wird. Im Zusammenwirken von Erzeugerorganisationen und großen Verbrauchergemeinden (Städtetag) soll heuer wieder die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln sichergestellt werden. Wucherischer Preisbildung auf allen Gebieten wird auf allen Gebieten entgegengetreten werden, immerhin sind die Einwirkungsmöglichkeiten der Regierung bei der freien Wirtschaft gering. — Die neue Preiswelle, die bei den meisten Lebensmitteln zu erwarten ist, führt zu einer Verteuerung der gesamten Lebenshaltung. Es wird sich nicht vermeiden lassen, daß diese Verteuerung eine entsprechende Auswirkung auf die Lohngestaltung haben muß. Diese Erkenntnis muß sich bei den maßgebenden Kreisen so rechtzeitig einstellen, daß Gefahren, die in dieser Entwicklung liegen, vermieden werden. Dies bedeutet allerdings eine Verteuerung der Produktionskosten für die gesamte Industrie, eine Entwicklung, die immer mehr die Preise in Deutschland an den Weltmarktpreis angleicht. Ob dabei unsere Industrie konkurrenzfähig bleibt, wird sich zeigen müssen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Heute Vormittag begann vor dem Sondergericht beim Reichswehrtruppenkommando 1 in Frankfurt der Prozeß gegen 20 Kommunisten aus Neukölln am Main, denen zur Last gelegt wird, ohne Genehmigung der zuständigen Stellen Personen zu Verbänden militärischer oder politischer Art zusammengeschlossen, oder an solchen Verbänden teilgenommen oder dazu durch Rat oder Tat wissentlich Hilfe geleistet zu haben. Die Anklage stützt sich auf Propagandamaterial der kommunistischen Arbeiterpartei und deren Aufzeichnungen der Kampforganisationen, die in Neukölln beschlagnahmt wurden. Die Anklage hebt die völlige militärische Gliederung dieser Kampforganisationen hervor, deren Reichsleitung in den Händen des Hauptangeklagten Schriftsteller Kunz-Neukölln gelegen habe.

Berlin, 26. Juli. Justizminister Schiffer forderte in einer bedeutsamen Kundgebung abermals die Verfolgung der „Kriegsverbrecher" auf allen Seiten, auch bei unseren Feinden. — Zur Jahresfeier für Jaurès wird der deutsche Unabhängige Crispien in Paris erwartet. Er soll auf der von der französischen Mehrheitssozialdemokratie einberufenen Versammlung im Trocadero eine Rede halten.

Die Beteiligung des württembergischen Staats an der Neckar-A.-G.

Stuttgart, 25. Juli. Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Beteiligung des württ. Staats an der Neckar-A.-G., sowie einen 2. Nachtrag zum Staatshaushaltplan für 1921 vorgelegt. In Artikel 1 wird die Staatsregierung ermächtigt: 1. sich an der Neckar-A.-G. durch die Uebernahme von Aktien bis zum Betrag von 30 Millionen Mark zu beteiligen, 2. sich zu verpflichten, erforderlichenfalls einer Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft zuzustimmen und weitere 80 Millionen Mark Aktien zu übernehmen, 3. zu Lasten des Staats die Verbindlichkeit zu übernehmen, daß Bauzinse und etwaige Dividenden für 80 Millionen Mark Gesellschaftsaktien während 10 Jahren von der Einzahlung auf das Aktienkapital ab einer besonderen Rücklage zufließen, die zur Verfügung der Gesellschaft steht und in erster Linie zur Verbilligung der aus den Wasserkraftwerken des Neckars gewonnenen elektrischen Arbeitskraft zu dienen hat, 4. Bürgschaft für Anleihen der Gesellschaft bis zum Höchstbetrag von 600 Millionen Mark im gemeinschaftlichen Reich, Baden und Hessen, sowie Rückbürgschaft Baden und Hessen gegenüber zusammen mit dem Reich im Verhältnis von 1 zu 2 und dem Reich gegenüber gegenseitig im gleichen Verhältnis zu übernehmen. In Artikel 2 des Gesetzes werden für Bauzinsen 500 000 ℳ und über Abzug von 187 000 ℳ Zinsen aus den im Besitz der Grundstücksverwaltung befindlichen Schuldverschreibungen noch 312 500 ℳ gefordert, die aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse vorgeschossen werden sollen. In Artikel 3 werden für den Erwerb von Aktien 30 Millionen Mark gefordert, die aus Anleihen flüssig zu machen sind.

Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus.

Stuttgart, 25. Juli. Der Finanzausschuß beriet heute auch den Gesetzentwurf über die Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus. Der Berichterstatter Scheef (DDP.) wies auf die Bedeutung des Entwurfs hin. Der Württ. Staat wolle jährlich 1 Proz. des Kapitalwerts oder Steueranschlags des einzelnen Gebäudes für Zwecke des Wohnungsbaus erheben. Die Gemeinden sollen verpflichtet werden, Zuschläge von 0,3 Proz. zu erheben. Diese Steuer würde einen Jahresertrag von 40 Millionen Mark für Zwecke des Wohnungsbaus ergeben. Die Steuer soll zunächst für die Dauer von 2½ Jahren erhoben werden. Die Abgeordneten Siller, Ströbel, Dingler und Wolf (BB.) stellten den Antrag, dem Artikel 1 anzufügen: „Ausgenommen sind hiervon Gebäude, die ausschließlich gewerblichen oder landwirtschaftlichen Zwecken dienen". Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Aussprache. Ein Redner des Zentrums lehnte den Antrag aus rechtlichem, volkswirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Gründen ab. Er bedeute eine unzulässige Abweichung vom Reichsgesetz. Alle Volksklassen müßten am Wiederaufbau mitarbeiten und auch das Land, von dem noch immer eine Abwanderung nach der Stadt erfolge, müsse dazu beitragen. Der Minister des Innern wies darauf hin, daß der Antrag rechtlich unzulässig sei, daß alle Volkskreise die Verpflichtung hätten, am Abbau der Zwangswirtschaft auf dem Gebiet des Wohnungswesens mitzuwirken. Der beste Abbau sei die Erstellung möglichst vieler neuer Wohnungen. Es sei ungerecht und unbillig, die großen Industriewerke von der Umlage befreit zu lassen, wie es der Antrag des Bauernbundes vorsehe. Damit würden gerade die finanziell kräftigsten Schultern entlastet, die schwächeren und mittleren belastet. Auch von der finanziellen Seite aus müsse der Antrag abgelehnt werden, denn er bedeute einen Ausfall von 15 Millionen Mark. Der Finanzminister wies an der Hand von Beispielen nach, daß Gebäude wie der Salamanderbau, Wilhelmsbau, Tietz, Breuninger, Marquardt, Firmen wie Daimler und Bosch von der Umlage unberührt bleiben würden. (Weshalb? Schriftl.) Die Antragsteller änderten hierauf ihren Antrag dahin: „Ausgenommen sind die Besitzer von Gebäuden mit einem Steueranschlag bis zu 50 000 ℳ. Auch dieser Antrag wurde seitens der Regierung aufs schärfste bekämpft, weil er technisch nicht durchführbar sei. Ein Sozialdemokrat sprach aus, daß der Antrag eine Verschärfung der Klassengegensätze und eine soziale Ungerechtigkeit bedeute. Die B. P. müsse die Konsequenzen aus der Verwilligung der 100 Millionen Mark tragen. Bei der weiteren Aussprache kamen Redner aller Parteien wiederholt zu Worte. Der Antrag der Rechten wurde zuletzt mit allen gegen fünf Stimmen (BB.) und eine Enthaltung Sommer (Ztr.) abgelehnt und hierauf Artikel 1 mit allen gegen fünf Stimmen nach der Regierungsvorlage angenommen.

Forderung der bayerischen Verkehrsbeamten nach einer Erhöhung der Teuerungszulagen.

München, 26. Juli. Der bayerische Verkehrsbeamtenverein hat beim Deutschen Beamtenbund beantragt, er soll bei der Reichsregierung die Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage für die Beamten im Betrage von mindestens 2000 ℳ, ferner eine Erhöhung des fortlaufenden Teuerungszuschlags auf mindestens 120 Prozent und eine Erhöhung des Teuerungszuschlags auf den Kinderzuschlag auf 200 Prozent beantragen. Den Beamten soll dadurch ermöglicht werden, sich vor der nach den neuen Steuermaßnahmen zu erwartenden Teuerung mit Vorräten für den Winter zu versehen.

Eine Ehrenrettung für Frauendorfer.

Der Korpsbruder des so tragisch aus dem Leben geschiedenen letzten bayerischen Verkehrsministers von Frauendorfer, Oberstleutnant Baumann, unternahm am offenen Grabe Frauendorffers in Gegenwart der bedeutendsten Persönlichkeiten Münchens eine Ehrenrettung, die tiefsten Eindruck hervorrief. Die wichtigsten Sätze dieser Kundgebung lauten:

„Die ärztliche Feststellung „patalogische Erscheinungen in Herz und Gehirn, ungewöhnliche Verkalkung und Auswüchse am Schädel", die sich bei der Leichensektion ergaben, bieten für die letzte Handlung des Rätsels Lösung. In einer Aussprache vor Freunden, bei der förmlich Gericht gehalten wurde, hat weiterhin der schwerbedrückte, gebrochene Mann ruhig und sachlich Rede und Antwort gegeben, und den häßlichen Vorwurf der Münzfälschung entschieden zurückgewiesen. Nur Medaillen aus eigenem Besitz, von einigen, nicht allen Kennern für unecht, von ihm für echt gehalten, habe er zum Kauf angeboten, aber als ihre Echtheit angezweifelt wurde, sofort wieder zurückgenommen. Alle seine Bekannten seien von der Schuldlosigkeit Frauendorffers vollständig überzeugt, und diese Ueberzeugung gewinne Rückhalt durch den Einblick in eine Reihe von Briefen, von denen einer an seinen Rechtsbeistand die Worte enthält: „Du wirst mein Andenken reinigen". Der Redner gab mit dem Kranz von Eichenlaub das 40 Jahre in Ehren getragene schwarz-weiß-rote Korpsband ins Grab mit dem Zusatz: „Von hier aus wird der Weg der Reinigung angetreten, heute noch und dann werden Tausende an diesen Hügel kommen, Abbitte zu leisten, denn wir haben einen edlen, vornehm denkenden Mann begraben, der kein Falsch kannte."

Die verkehrte auswärtige deutsche Politik.

Bei der Besichtigung des Linienschiffes „Bayern" in Scapa-Flow äußerte ein amerikanischer Seeoffizier zum Kommandanten: „Sie wußten ja gar nicht, was Sie an Ihrer Flotte England gegenüber für eine Waffe in der Hand hatten. Hätten Sie das gewußt und sie ausgenutzt, so wäre es anders gekommen. An Ihre Schiffe und besonders an die „Bayern" kann kein englisches Schiff auch nur entfernt heranreichen." — — Admiral von Reuter, der über diese Bemerkung in seinem soeben erscheinenden Buche: „Die Versenkung der deutschen Flotte" berichtet, fügt hinzu: Was wir an unseren Schiffen hatten, das wußten wir. An uns Seeoffizieren hat es nicht gelegen, daß nicht alles herausgeholt worden ist, wie wir es gewünscht hatten: Wir hatten das Bleigewicht unserer von falschen Auffassungen geleiteten auswärtigen Politik mit uns herumzuschleppen; auch hatte seit der Skagerrakschlacht der Engländer vermieden zu einer neuen Schlacht mit uns anzubinden, er beschränkte sich auf die Ausnutzung seiner günstigen geographischen Lage und sparte seine Flotte.

Ausland.

Rom, 24. Juli. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß die Initiative zur Reise Marinis nach Rom von einer den deutschen Verhältnissen nahestehenden Seite dem Kabinett Bonomi nahegelegt worden sei mit der Begründung, daß der Außenminister noch vor der endgültigen Entscheidung über Oberschlesien von dem italienischen Beamten unterrichtet werden müsse, der die Verhältnisse aus eigener Erfahrung kenne.

Genf, 26. Juli. Wie das Pariser „Journal des Debats" meldet, sind von Deutschland zwei weitere Zahlungen von je 50 Millionen Goldmark zum 1. August und 28. August angezeigt worden.

Paris, 25. Juli. Der gestern morgen in Lille eröffnete Kongreß der französischen Gewerkschaften mußte bereits nachmittags 4 Uhr geschlossen werden, da die Beteiligten sich gegenseitig mit Stöcken und Stühlen bekämpften. Es gab zahlreiche Verwundete, darunter 1 Journalisten.

London, 25. Juli. Im Unterhause wurde von der Regierungsseite mitgeteilt, daß die gegenwärtige Stärke der engl. Truppen in Oberschlesien 44 000 Mann betrage. Frankreich habe dort eine stärkere und Italien eine schwächere Truppenmacht. Die Zahl der Letzteren könne nicht genau mitgeteilt werden. — Auf Anfragen wurde von der Regierung erklärt, etwa 85 Prozent der ausgelieferten deutschen Tonnage seien England zugewiesen worden. 1 350 000 Tonnen wurden britischen und alliierten Firmen, etwa 75 000 Tonnen ehemals feindlichen Firmen überwiesen.

London, 25. Juli. „Daily Chronicle" erklärt, daß in amtlichen Kreisen von einem angeblichen Memorandum der britischen Admiralität betreffend Helgoland nichts bekannt ist.

London, 24. Juli. Die Sinnfeinerin Markevick, die gegen Ende 1920 zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist heute freigelassen worden.

Washington, 25. Juli. Die Verhandlungen über die Bildung einer Vereinigung der fünf amerikanischen Republiken (Panama, Salvator, Guatemala, Nicaragua und Costarica) zu einem einzigen souveränen Staat stehen vor dem Abschluß.

Achtstundentag in der Landwirtschaft.

Im Oktober ds. Js. wird ein internationaler Kongreß in Genf stattfinden, welcher über den Achtstundentag in der Landwirtschaft beraten will. Im englischen Unterhaus wird energisch Stellung gegen die internationale Regelung der Arbeitszeit genommen. Die Ackermission des französischen Senats arbeitet darauf hin, daß die französischen Vertreter in Genf die Ermächtigung bekommen, jede Diskussion über dieses Thema abzulehnen.

Erhöhung des französischen Propagandafonds.

Nach einer Meldung der Preßinformation aus Paris wurde der französische Propagandafonds für die besetzten Gebiete und die Werbung für die Fremdenlegion um 200 Millionen Francs kürzlich vermehrt. In der Rheinpfalz, im Saargebiet und im Rheinland sollen weitere Werbebüros errichtet werden. Die Erhöhung war notwendig, da die Zahl der angenommenen Legionäre im Vergleich zum Vorjahr infolge der Warnungen der deutschen Behörden abgenommen hat.

Neue Drohungen in Paris.

Amsterdam, 26. Juli. Der „Telegraaf" meldet aus Paris: Trotz der französischen Zustimmung zum Zusammentritt des Obersten Rates wird in den Abendzeitungen des Montag keine

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Entspannung der Lage konstatiert. „Matin" und „Temps" schreiben: Eine Einigung mit Lloyd George wäre nur möglich auf der Grundlage der unbedingten Annahme der Vorschläge Briands.

Andauernd englisch-französische Verhandlungen.

London, 26. Juli. Der französische Gesandte begab sich gestern zu Lord Curzon, um diesem den Standpunkt der französischen Regierung auseinanderzusetzen. Briand willigte in den Wunsch der britischen Regierung, binnen kurzem eine Sitzung des Obersten Rates abzuhalten, ein und will sie bis zum 4. August einberufen; aber Lloyd George müsse die französische Forderung des Durchtransportes französischer Truppen nach Oberschlesien durch deutsches Territorium unterstützen und ebenso in die Bezeichnung der Sachverständigen einwilligen. In der Expertenfrage habe Großbritannien bereits nachgegeben und seine 3 Sachverständigen werden heute offiziell ernannt werden. In der Truppentransportfrage durch Deutschland verhält sich Lloyd George zur Stunde noch ablehnend. Im Auswärtigen Amt bezeichnet man ein solches Verlangen an die deutsche Regierung als eine Unmöglichkeit und weist darauf hin, daß auf Grund des Versailler Vertrages dieses Verlangen von den Mächten gemeinsam gestellt werden müßte. Es handle sich hier um eine Prinzipienfrage. In London schlägt man vor, diesen Schritt erst zu unternehmen, wenn die beteiligten Mächte sich über die Notwendigkeit von Truppenverstärkungen einig geworden sind. Lloyd George erklärte gestern im Unterhaus, er hoffe, am nächsten Donnerstag sich über die Lage in Oberschlesien aussprechen zu können. Man schließt daraus, daß es noch vor Donnerstag zwischen London und Paris zu einer Verständigung kommen wird. Aus der Mitte des Hauses wurde die Aktion der Franzosen getadelt. Sofort erhoben sich einige Mitglieder der Regierung und auch mehrere Abgeordnete sprachen ihre Mißbilligung über diesen Tadel aus.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Juli. Die am letzten Freitag hier abgehaltene Bezirksschulversammlung ließ hinsichtlich ihrer Besucherzahl alle bisherigen hinter sich. Ueber 150 Teilnehmer aus den Oberämtern Neuenbürg und Calw, darunter die bestellten Referenten, Oberamtmann Wagner von hier, Oberamtsarzt Dr. Betz von Calw, die Dekane beider Bezirke, verschiedene Geistliche, Ortsvorsteher und Ortsschulratsmitglieder durfte der neue Leiter, Bezirksschulrat Keck hier, als Vorsitzender begrüßen und die von einer hohen Berufsauffassung getragenen Grundsätze darlegen, die ihn in seinem Amte als Berater und Führer von Lehrern und Schülern leiten sollen. Nach Bestimmung der Protokollführer begann der Vorsitzende mit Verlesung des Rechenschaftsberichts. Oberlehrer Reiff in Altdengstett durfte am 2. Mai d. J. auf eine 50jährige gesegnete Amtstätigkeit zurückblicken. Oberlehrer Hinderer von Hirsau mit 67 Jahren in den Ruhestand treten, und Oberlehrer Bürkle-Ottenhausen zwang ein Leidenslager ohnegleichen auf 1. April, getragen von der Liebe und Dankbarkeit einer ganzen Generation seines Wirkungsortes, aus dem liebgewordenen Dienst zu scheiden. Die Versammlung ließ ihm Gruß und beste Wünsche für sein Ergehen entbieten. Nicht gering war, wie in unserm teuren und entlegenen Bezirk üblich, der Wechsel unter den ständigen Lehrern; der Umsatz unter den Unständigen aber schwoll auf nahezu 100 an, beides zumeist nicht zum Wohl der Schule. Die Zahl der Lehrstellen im Gesamtbezirk stieg von 126 auf 132. Wesentlich verbessert hat Herrenalb seine Schulverhältnisse durch Errichtung von 3 neuen Stellen mit Einführung des Französischen und 9jähriger Schulpflicht. Trotz weiteren Rückgangs der Gesamtschülerzahl ist die Errichtung neuer Schulstellen in verschiedenen Gemeinden dringendes Bedürfnis, scheitert jedoch meist an der Lokalfrage, obwohl jetzt 90 Prozent der Schulkosten vom Staat getragen werden. Welcher Schaden einer Gemeinde für ihre Zukunft durch übergroße Sparsamkeit im Schulwesen erwächst, wird leider mancherorts viel zu wenig erkannt. Klassen mit 102, 119, 122 Kindern verdienen den Namen einer Schule nicht mehr und sind ein Hohn auf die Bestrebungen nach Vertiefung der Kenntnisse und Ausbildung charaktervoller Persönlichkeiten. Wohlangebracht war die Aufforderung des Vorsitzenden zur Anstellung von Fachlehrerinnen für Handarbeitsunterricht und damit für größere Beachtung dieses zurzeit besonders nützlichen Unterrichtes für die weibliche Jugend, zumal die Kosten sich geringer stellen als bei dem bisher üblichen Nebenunterricht. Nicht zu versäumen wäre dabei der Abschluß eines einwandfreien Hafpflichtvertrags. — Den Höhepunkt der Tagung bildete der Vortrag von Herrn Studienrat Freytag vom Lehrerseminar Eßlingen über „die Arbeitsschule". Es war für alle Zuhörer, insbesondere uns Lehrer, ein Hochgenuß, den auf diesem neuen, noch vielumstrittenen Unterrichtsgebiet der Grundschule hervorragend bewanderten Schulmann, sein „gefährlich Schiff" mit ruhig starkem Arm durch Sturm und Wogen, Klippen und Brandung in den sicheren Hafen steuern zu sehen und müßte es noch mehr sein, ihn bei der praktischen Arbeit bewundern zu dürfen. Sehr zu wünschen wäre, daß seine klaren, treffenden Ausführungen über diese Unterrichtsweise mit dem Ziel „Erziehung (der Schule) zur Arbeit durch Arbeit", mit Arbeitsbeispielen ausgestattet, in jede Lehrer- und Elternhand gelegt werden könnten. Auch das 2. Referat behandelte ein zeitgemäßes Thema. Herr Stiefel, der Leiter des Jugendamts Calw-Neuenbürg, ließ die Versammlung in formschönem Vortrag einen Blick tun in die Organisation dieser neugeschaffenen Einrichtung und fand damit nicht nur aufmerksame Zuhörer, sondern auch zur Mithilfe willige Herzen. Nicht ganz zurückdrängen ließ sich bei manchem der „zur Mitwirkung Berufenen" das Empfinden, als habe das Gewand der Sache etwas reichlich viel „Fasson" erhalten. Mit warmen Dankesworten an die Referenten schloß der Vorsitzende die überaus anregende Versammlung, der sich um 2½ Uhr das wohlverdiente Mittagessen im „Bären" anfügte. B.

Württemberg.

Mühlacker, 26. Juli. (Vom Strom getötet.) Beim Aufgerüsten in einem hiesigen Fabrikbetrieb kam der 22jährige Emil Leibbrand von Enzberg mit der Hochspannungsleitung in Berührung und wurde von dem elektrischen Starkstrom auf der Stelle getötet.

Stuttgart, 25. Juli. (Jugoff.) Die Stuttgarter Jugoff-Ebelweiße wird diesmal vom Montag, den 22. bis Sonntag, den 28. August einschließlich abgehalten.

Untertürkheim, 26. Juli. (Mord und Selbstmord.) In einem Anfall von durch schwere Krankheit hervorgerufener Schwermut hat lt. „Untert. Ztg." eine Frau ihr ebenfalls kränkliches Töchterchen in der Badewanne ertränkt und sich selbst durch Oeffnen der Pulsader und Erhängen getötet.

Leonberg, 26. Juli. (Brennendes Getreidefeld.) Beim städt. Wasserwerk brannte eine Kornfeld nieder. Die Geschädigten sind Briefträger Schuster und Kupferschmied Soller. Der Schaden wird auf 1500 M geschätzt. Der Brand entstand auf einem benachbarten abgeernteten Feld, vermutlich durch ein Glas.

Ulm, 26. Juli. (Ertrunken. — Leichenfund.) Letzten Sonntag ist beim Baden in der Donau der einzige Sohn des Wagnermeisters Eberhardt ertrunken; er war 5 Jahre im Feld. Die Leiche ist geborgen. — Die Leiche des am Freitag im Illerkanal ertrunkenen Verwalters Hoffmann vom Gurrenhof bei Neu-Ulm wurde bei der Brücke oberhalb des Elektrizitätswerkes geborgen.

Biberach, 26. Juli. (Liebevoller Gatte.) Ein hiesiger Gastwirt hat seine Ehefrau durch einen Stich mit einem starken Messer in den Oberschenkel schwer verletzt, so daß sie ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Die Ursache der Tat soll ein vorausgegangener ehelicher Zwist sein.

Oggenhausen OA. Heidenheim, 26. Juli. (Eine böse Verwechslung.) Ein hiesiger Bäcker trank aus einer Flasche in der Meinung, sie enthalte Bier, einen kräftigen Schluck Lauge, wodurch er schreckliche Verbrennungen von Mundhöhle, Schlund und Rachen erlitt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Giengen a. Br., 26. Juli. (Reicher Kindersegen.) In einer Familie im benachbarten Gundelfingen ist der Storch heuer, wie voriges Jahr, mit einem Doppelpaket eingekehrt. Das erste Paar nennt sich Peppi und Mary, das zweite Tony und Anny.

Oberbettringen OA. Gmünd, 26. Juli. (Tödlicher Unfall.) Hirschwirt Adolf Bader hall mit einen mit vier Pferden bespannten, beladenen Möbelwagen auf den Bahnhof nach Gmünd zu überbringen. Auf der abschüssigen Straße versagte die Bremse des Wagens. Er kam in raschen Lauf, lief auf den Gehweg und drückte Bader, der die Bremse bediente, so gegen einen Baum, daß ihm der Brustkorb zerquetscht wurde. Er wurde nach Hause getragen und verschied dort nach wenigen Minuten.

Baden.

Pforzheim, 26. Juli. In der Nähe des Common'schen Sägewerks im Stadtteil Brötzingen machten sich gestern abend gegen 9 Uhr junge Burschen an einem Explosivkörper zu schaffen. Als nun zwei andere Burschen, die in der Enz baden wollten, in deren Nähe kamen, explodierte der Sprengkörper. Durch die umherfliegenden Steine wurde der 15 Jahre alte Friedrich Staib am Kopfe erheblich verletzt. Es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Die Täter flüchteten.

Karlsruhe, 26. Juli. Gestern vormittag kam es im Kesselhaus der Nähmaschinenfabrik von Haid u. Neu beim Ausschlacken einer Feuerung zu Gasbildungen, die eine Explosion hervorriefen. Eine Stichflamme entzündete auch noch die über dem Kesselraum befindlichen Teile des Gebäudes. Das Eingreifen der Feuerwache verhütete eine weitere Ausdehnung des Brands, sodaß auch der Gebäudeschaden, den man wohl auf etwa 5000 M schätzen kann, verhältnismäßig gering ist. Leider sind aber mehrere bei dem Kessel beschäftigte Heizer und Hilfsarbeiter mehr oder weniger schwer verletzt worden. Alle letzteren wurden mit dem Krankenauto in das Städt. Krankenhaus verbracht; wie wir erfahren, besteht glücklicherweise keinem der Verunglückten Lebensgefahr.

Hornberg bei Triberg, 25. Juli. Der Metzgermeister Wöhrle alt stürzte infolge eines Anfalls von Herzschwäche einen mit kochend heißem Wasser gefüllten Bottich. Er wurde so schwer verbrüht, daß er starb.

Boll Amt Bonndorf, 24. Juli. Die ganze Gemeinde rüstete sich zur Bestattung der vier durch den Blitzstrahl getöteten Kinder ein. Auch aus der nächsten Umgebung waren viele Leidtragende erschienen, um der Familie Schneider ihr Beileid zu diesem schrecklichen Trauerfall zu bekunden. Die vier Särge waren vor dem Altar unter Lorbeeren und blühenden Pflanzen aufgebahrt. Erzbischof Dr. Karl Fritz von Freiburg ließ seine Teilnahme an dem Todesfall der Familie aussprechen.

Vermischtes.

Keine Arbeitslosen mehr. Das thüringische Städtchen Pößneck hat keine Arbeitslosen mehr. Der Geschäftsverkehr in den dortigen Webereien und Spinnereien ist recht gut, auch die Bautätigkeit hat sich ziemlich belebt.

Schuster bleib bei deinem Leisten. Wenn doch die städtischen Behörden die Finger von Sachen lassen wollten, von denen sie nichts verstehen! In Potsdam hatte man die Milchhaltung „kommunalisiert". Der Erfolg: die Kosten für 1 Liter Milch betragen nicht weniger als 6.60 M. Wieviel solchen „Gestehungskosten" etwa 1 Pfund Butter kosten mag, mag sich jeder selbst ausrechnen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. Juli. Dem Dienstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 60 Ochsen, 12 Bullen, 28 Jungbullen, 215 Jungrinder, 192 Kühe, 632 Kälber und 1 Schweine. Erlöst wurden aus 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 570—620, 2. 420—540, Bullen 1. 530—550, 2. 400—480, Jungrinder 1. 580—660, 2. 480—570, Kühe 1. 450—500, 2. 360—3. 180—300, Kälber 1. 630—680, 2. 550—620, 3. 450—Schweine 1. 1190—1210, 2. 1080—1140, 3. 950—1050 M. Verlauf des Marktes: Schweine lebhaft, Großvieh mäßig, Kälber langsam.

Börsenbericht vom 26. Juli. — Mitgeteilt von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Fil. Wildbad, vorm. Stahl u. Federer A.-G.) Die Börse konnte ihre feste Haltung bei reger Umsatztätigkeit auch heute wieder behaupten. Bankaktien waren wenig verändert, dagegen nahm die Hausse in Bremsenwerten wieder ihren Fortgang: Brauhaus Ravensburg ><5 Proz. (170), Brauerei Eßlingen >< 5 Proz. (180), Brauerei Rottweil Pfauen >< 4 Proz. (170), Brauerei Wulle >< 5 Proz. (300), Brauerei Jahn 3 Proz. (95). Von Maschinen- und Metallaktien waren Daimler abermals 5 Proz. schwächer (250), ebenso Württ. Metall — 5 Proz. (820). Dagegen leichter fester: Feinmechanik Tuttlingen 648 (>< 28 Proz.), Holzstoff Traßingen 785 (>< 1 Proz.), Jungbans 290 (>< 2 Proz.), Maschinenfabrik Eßlingen 420 (>< 2 Proz.), Maschinenfabrik Hesser 440 (>< 3 Proz.). Auf dem Spinnerei- und Textilmarkt waren heute die Umsätze etwas geringer. Es notierten: Baumwollspinnerei Unterhausen 700 (>< 30 Proz.), Kammgarn Bietigheim 858 (>< 25 Proz.), Kolb u. Schüle 645 (>< 5 Proz.), Spinnerei Kottern 850 (>< 10 Proz.), Giengener 635 (— 15 Proz.), Württ. Kattun 619 (— 1 Proz.). Von den übrigen Industriewerten notierten: Bad. Anilin 408 (>< 5 Proz.), Zement Heidelberg 445 (>< 5 Proz.), Deutsche Verlagsanstalt 423 (— 5 Proz.), Salzwerke Heilbronn 430 (>< 5 Proz.), Sektkellerei Wachenheim 510 (>< 25 Proz.), Stuttgarter Zucker 400 (unverändert). Der Freiverkehr war heute wieder sehr lebhaft. Man hörte folgende Kurse: Bad Mergentheim ca. 161 Proz., Faun ca. 250 G., Hamburger Elbewerft 194—19[illegible] Heilbronner Zucker ca. 402, Kaiser Otto ca. 276—280, [illegible] Krauss ca. 225 Proz., junge ca. 217—220, Marswerke ca. [illegible] B., Neckarsulmer ca. 395—395, Ostertagwerke 290 G., Süddeutsche ca. 170, Ebinger Trikot Aktien ca. 170, Neckar Gummi ca. [illegible] bis 185, Germania 1100—1150, ca. 360—365 Proz.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 26. Juli. Für die im September in Jena stattfindende Generalversammlung des deutschen Metallarbeiterverbands fanden in den letzten Tagen die Delegiertenwahlen statt, wobei die Kommunisten große Anstrengungen machten, diese größte deutsche Gewerkschaft in ihre Hände zu bringen. In Stuttgart und Umgebung erhielt die kommunistische Liste mit 3654 Stimmen einen Vorsprung von 400 Stimmen gegenüber der Liste der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen. Auch in Eßlingen siegte die Liste der Kommunisten.

Siegende Liebe!

Zeitroman aus dem Osten von O. Elster.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Aber zwischen all den Zukunftsplänen tauchte immer wieder das Bild des schlanken Mädchens auf, dessen Zauber sein Herz von der ersten Stunde an umfangen hatte!

Und er wehrte sich nicht gegen diesen Zauber! Im Gegenteil, er verstrickte sich immer tiefer darin, als er bemerkte, daß der Zauber auch Kätes Herz umfangen hatte. Und an einem schwülen Sommerabend im Park, als im Nordwesten dunkle Wolkengebirge emporquollen und Wetterleuchten die Nacht auf Sekunden grell erleuchteten, da geschah es, daß Käte in seinen Armen lag, daß er ihre roten Lippen küßte und Worte der Liebe, der Leidenschaft flüsterte.

Kurze Minuten der Seligkeit waren es, dann entriß sich Käte seiner Umarmung und schlug aufschluchzend die Hände vor das erglühende Gesicht.

„O, was habe ich getan . . .?" flüsterte sie.

Er suchte sie mit sanften Worten zu beruhigen. Sie schüttelte traurig das Haupt und wehrte seiner Hand, die sich schmeichelnd um ihre Schultern legen wollte."

„Haben Sie Mitleid mit mir, Graf Hasso," bat sie. „Ich durfte Ihren Worten kein Gehör schenken . . . ich hätte fliehen müssen . . . Sie werden mich verachten . . ."

Da lachte er auf und zog die Widerstrebende wieder in die Arme.

„Weshalb quälst du dich mit solchen törichten Gedanken, meine Käte?" fragte er. „Sage mir nur das eine: Liebst du mich?"

Heiß errötend verbarg sie das Antlitz an seiner Brust. Er streichelte ihr den goldigen Scheitel und sprach zärtlich:

„Du hast mich lieb, ich weiß es, und ich liebe dich mit jeder Faser meines Herzens — das ist genug, um glücklich zu sein!"

„Können wir glücklich sein," entgegnete sie, zu ihm mit feuchten Augen aufblickend, „wo eine Welt uns trennt?"

„Was kümmert mich die Welt!"

„Denken Sie an Ihre Mutter, Hasso . . ."

Er zuckte zusammen. Er wußte, daß seine stolze Mutter niemals ihre Einwilligung zu seiner Verbindung mit einem einfachen, bürgerlichen Mädchen geben würde, daß sie ihm, wenn er ohne ihre Einwilligung sich vermählte, niemals verzeihen, daß sie sich, wenn auch blutenden Herzens, von ihm trennen würde.

Käte erriet seine Gedanken.

„Sie sehen, Hasso," sprach sie ernst und traurig, „daß es unrecht von uns war, uns einen Augenblick dem Traume von einem unerfüllbaren Glück hinzugeben."

Da fuhr er auf.

„Ich bin frei und selbständig! Ich spreche noch heute mit meiner Mutter!"

„Tun Sie es nicht, Hasso! Nur Zwietracht und Unfrieden würde daraus entstehen, und ich möchte nicht scheiden aus diesem Hause, wo ich so glücklich war, in dem Gedanken, Unfrieden unter die Bewohner gebracht zu haben."

„Du willst fort von hier?"

„Muß ich nicht, nach dem, was ich getan habe?"

„Was hast du getan? Ist es ein Unrecht, wenn du mich liebst?" fragte er in bitterem Tone.

Da schmiegte sie sich an ihn.

„Nein, Hasso," sagte sie zärtlich. „Meine Liebe zu dir ist kein Unrecht. Die Erinnerung an diese Liebe wird mir mein ganzes ferneres Leben verschönen und erhellen. Ich möchte aber ohne Schuld von hier scheiden, und eine Schuld würde ich auf mich laden, wollte ich bleiben."

„Nur an dich denkst du," sagte er in leichtem Trotz. „Daß du mich unglücklich machst, wenn du von mir gehst, daran denkst du nicht."

„Du wirst nicht unglücklich werden, wenn du deine Pflicht deiner Mutter und dir selbst gegenüber erfüllst. Du wirst meiner in Liebe gedenken, bis — du auch mich vergessen hast . . ."

„Das wird niemals geschehen," stieß er hervor.

Sie lächelte.

„Du wirst die Trennung überwinden — es muß ja sein — es kann nicht anders sein — das Leben stellt viele und hohe Anforderungen an dich — die Erinnerung an mich soll dich nicht hindern, ihnen gerecht zu werden. Lebe wohl, Hasso, ich danke dir für deine Liebe — es ist das letzte Mal, daß wir uns so gegenüberstehen."

„Käte!" rief er schmerzbewegt und breitete die Arme nach ihr aus. Da widerstand sie nicht länger. Noch einmal lag sie an seiner Brust und erwiderte seine Küsse. Dann riß sie sich los und eilte davon.

In diesem Augenblick erhellte ein Wetterleuchten den dunklen Park, und drohend rollte der Donner des fernen Gewitters daher. Hasso sah noch einmal ihre weiße, schlanke Gestalt im hellen Lichte des Blitzes auftauchen wie eine überirdische Erscheinung, dann verschlang sie die Finsternis der Nacht. Dumpf rauschten die Kronen der alten Bäume über ihm in dem nahenden Gewittersturm. Einzelne schwere Regentropfen klatschten nieder. Langsam ging Hasso dem Schlosse zu.

Ein zweites aufflammendes Wetterleuchten zeigte ihm die hohe, dunkle Gestalt seiner Mutter auf der Veranda, und nun wußte er, daß ihm eine ernste Unterredung bevorstand. Er fürchtete diese Stunde nicht, die die Entscheidung über seine Liebe und sein Leben bringen mußte. Er bedauerte wohl, seiner Mutter, die mit solch unendlicher Liebe an ihm hing, Schmerz bereiten zu müssen, aber sein Glück, seine Liebe wollte er ihrem Stolze nicht zum Opfer bringen.

Entschlossen schritt er die Stufen zur Veranda auf. Die Gräfin sah ihm ernst, fast streng entgegen.

„Darf ich dich noch stören, Mama?" fragte er. „Ich habe dir eine Mitteilung zu machen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

r verletzt worden. Alle
uto in das Städt. Kra
t, besteht glücklicherweise
efahr.

Juli. Der Metzgerm
Anfalls von Herzschwä
gefüllten Bottich. Er

. Die ganze Gemeinde
rch den Blitzstrahl ge
llngebung waren viele
lie Schneider ihr Beile
bekunden. Die vier
eeren und blühenden
arl Fritz von Freiburg
all der Familie ausfe

ytes.

Das thüringische Städ
tehr. Der Geschäftsverk
pinnereien ist recht gut
nlich belebt.

sten. Wenn doch die
Sachen lassen wollten,
otsdam hatte man die
Erfolg: die Kosten für
er als 6.60 ℳ. Wieviel
Pfund Butter kosten wü

Verkehr.

stagmarkt am hiesigen
60 Ochsen, 12 Bullen
Kühe, 632 Kälber und
kr. Lebendgewicht: Ochsen
0—550, 2. 400—480, 3.
ihe 1. 450—500, 2. 350—
2. 550—620, 3. 450—
40, 3. 950—1050 ℳ. Bri
Großvieh mäßig, Kä

— Mitgeteilt von der Di
il. Wildbad, vorm. S
nte ihre feste Haltung
der behaupten. Bankek
hm die Hausse in Brauer
rauhaus Ravensburg
< 5 Proz. (180), Brau
0), Brauerei Wulle
roz. (95). Von Maschin
abermals 5 Proz. schwä
Proz. (820). Dagegen la
8 (< 28 Proz.). Hol
ngbans 290 (< 2 Pro
2 Proz.), Maschinenfa
Spinnerei- und Textilw
geringer. Es notierten
00 (< 30 Proz.), Kam
Kolb u. Schüle 645 (<
10 Proz.), Giengener
319 (— 1 Proz.). Von
: Bad. Anilin 408 (<
< 5 Proz.), Deutsche
verke Heilbronn 430 (<
(< 2½ Proz.), Stuttgar
elverkehr war heute wie
Kurse: Bad Mergenth
aburger Elbewerft 194—
Otto cg. 276—280.
17—220, Marswerke cg.
rtagwerke 290 G., Sü
170, Neckar Gummi ca
360—365 Proz.

richten.

te im September in Je
es deutschen Metallarbeite
gen die Delegiertenwahl
ße Anstrengungen mach
n ihre Hände zu bringen
lt die kommunistische L
rung von 400 Stimm
ozialisten und Unabhäng
e Liste der Kommunisten

selbst gegenüber erfüll
ken, bis — du auch
hen," stieß er hervor
überwinden — es m
s sein — das Leben st
n dich — die Erinnerun
ihnen gerecht zu werde
ir für deine Liebe —
s so gegenüberstehen...
egt und breitete die Ar
sie nicht länger.
und erwiderte seine Kü
davon.
gellte ein Wetterleuch
rollte der Donner
sah noch einmal
Lichte des Blitzes a
heinung, dann versch
Cumpi rauschten die
dem nahenden Gewitt
tropfen klatschten nie
zu.
Wetterleuchten zeigte
Mutter auf der Veran
e ernste Unterredung
tunde nicht, die die
in Leben bringen m
er, die mit solch u
erz bereiten zu müs
te er ihrem Stolze

Stufen zur Veranda
fast streng entgegen
n, Mama?" fragt
u machen."
olgt.)

In Ulm dagegen wurden die Kandidaten der Sozialdemokraten und Unabhängigen gewählt.

Stuttgart, 26. Juli. Aus Anlaß der Brotpreiserhöhung und des wachsenden Steuerdrucks ruft die kommunistische Partei auf 27. und 28. Juli in 17 Orten des Landes zu Protestversammlungen auf und fordert die sofortige Zusammenberufung eines Betriebsrätekongresses für Württemberg. — Die Schwäb. Tagwacht warnt die Mehrheitssozialisten vor gemeinsamen Aktionen mit den Kommunisten gegen die Teuerung, Steuerbelastung usw. Den Kommunisten sei es nicht um Erleichterung des Loses der Arbeiterschaft, sondern darum zu tun, die Revolution in russischem Sinne „weiterzutreiben.

Stuttgart, 26. Juli. Im Finanzausschuß des württ. Landtags wurde der Gesetzentwurf, betr. die Wohnungsabgabe, nach der Regierungsvorlage mit geringen Aenderungen angenommen.

Mannheim, 27. Juli. Die streikenden Maschinisten und Heizer der Rheinflotte haben beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

Ludwigshafen, 26. Juli. Die Besatzungsbehörden gehen in letzter Zeit sehr scharf gegen die Vereine in der Pfalz vor. Besonders die Turnvereine haben unter dieser Ueberwachung schwer zu leiden, da die Franzosen in jeder Art von Leibesübungen eine militärische Vorbereitung erblicken und deshalb unter dem ebenso lächerlichen wie gänzlich unbegründeten Vorwand, die Turnvereine seien verkappte Wehrsport-Organisationen, ihnen alle möglichen Schwierigkeiten bereiten, um die Ausübung des Turnens zu erschweren. So sollten kürzlich im Ludwigshafener Turnverein die Hanteln und Stemmgewichte beschlagnahmt werden mit der Begründung, daß diese Geräte für die Besatzungstruppen gebraucht würden. Das Gauturnfest des bayrischen Gaus, das in Jockorim bei Landau abgehalten werden sollte, wurde von der Interalliierten Rheinlandkommission verboten.

Dresden, 26. Juli. Die Grund- und die Gewerbesteuer sind in den Ausschüssen des sächsischen Landtags mit den Stimmen der Deutsch-Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Kommunisten abgelehnt worden. Finanzminister Held erklärte darauf, daß, wenn das Plenum die Vorlage ablehnen sollte, die Regierung zurücktreten und der Landtag aufgelöst werden würde.

Berlin, 26. Juli. Ein Chauffeur eines Wiener Barons, der mit seiner Familie in einem Berliner Hotel Wohnung genommen hat, unternahm gestern mit 5 Automobilschlossern eine Spazierfahrt durch den Grunewald. Bei Schildhorn versagte die Steuerung und der Kraftwagen fuhr gegen einen Baum. Alle 6 Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Schlosser Schuber war sofort tot. Die übrigen fünf Personen erlitten schwere Verletzungen.

Berlin, 26. Juli. Der Vorwärts teilt das endgültige Resultat der Berliner Delegiertenwahl für den Jenaer Verbandstag des Metallarbeiterverbands mit. Es wurden insgesamt 54668 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Liste A (Amsterdam) 31841, Liste B (Moskau) 22827 Stimmen. Wie das Blatt weiter meldet, erlitten nach den aus dem Reich vorliegenden Resultaten die Kommunisten überall Niederlagen.

Berlin, 26. Juli. Die neuen Steuervorlagen werden am 28. Juli im Reichskabinett durchberaten werden und gehen dann dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat zugehen.

Hier kursieren Gerüchte, daß der Aktenraub aus der Wohnung des russischen Obersten von Freyberg bestellte Arbeit gewesen sei, um diese Akten den eventl. Zugriffen der russischen Polizei zu entziehen. Die Berliner Kriminalpolizei soll in dieser Richtung Erhebungen vornehmen. — Die Besprechungen zwischen dem amerikanischen Geschäftsträger Wiedfeldt und dem Reichsminister Dr. Rosen über die Frage des deutsch-amerikanischen Friedensschlusses sind noch nicht abgeschlossen. Der „Lokalanzeiger" teilt mit, daß sie einen befriedigenden Verlauf nehmen. — Prinz Eitel Friedrich hat nach dem Selbstmord des Prinzen Joachim dessen ältesten Sohn Karl Franz Josef zu sich genommen. Er verweigerte der Witwe die Herausgabe ihres Kindes. Das Amtsgericht Potsdam hat jetzt entschieden, daß Prinz Eitel Friedrich den Prinzen Karl Franz Josef binnen 4 Wochen herausgeben muß. In der Urteilsbegründung wurde erklärt, die Hausgesetze der Hohenzollern nicht mehr in Anwendung Geltung sind.

Kolberg, 26. Juli. Das Finanzamt in Kolberg beschlagnahmte am vergangenen Freitag durch einige Exekutivbeamte die sämtlichen Sparkonten eines Kolberger Kassenvereins. Wie festgestellt wurde, unterhielt der Kassenbeamte bei der Stolper Bank, Depositenkasse Kolberg, ein Konto von rund 114000 Mark in Wertpapieren, die nicht ihm gehörten. Im Zusammenhang damit wurden auf einem Grundstück in der Riemannstraße durch das Finanzamt Nachforschungen vorgenommen und mehrere Säcke, mit belastetem Material gefüllt, gefunden.

Bremen, 26. Juli. „Bösmann's-Büro" meldet: Nach einem beim Norddeutschen Lloyd eingetroffenen Kabeltelegramm aus Newyork ist die Beschlagnahme der Dampfer „George Washington", „America", „Präsident Grant", „Susquehanna" und „Agamemnon", die dem Harrimanvertrag übertragen werden sollten, vom Federal Court in Washington aufgehoben worden. Die Schiffe befinden sich wie vor im Besitz der United States Mail Steamship Company. Der Dampfer „America" ist unter der Flagge der U. S. Mail am 26. ds. Mts. aus Bremen abgefahren.

Paris, 27. Juli. Die Einfuhr Frankreichs im ersten Halbjahr 1921 hat einen Wert von 10407438000 Francs erreicht. Im gleichen Zeitraum des Vorjahrs belief sie sich auf 26191702000 Francs. Der Rückgang ist in der Hauptsache auf eine Einschränkung des Bedarfs für die Industrie zurückzuführen. Die Ausfuhr betrug 10799855000 Francs gegen 12256233000 Franks im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

London, 26. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhaus wird mitgeteilt, daß die Ver. Staaten am 1. Juli 16 Groß-Kampfschiffe im aktiven Dienst hatten. Voraussichtlich werde in diesem Finanzjahr bis zum 1. Juli 1922 die amerikanische Flotte, genau wie die japanische, 18 Großkampfschiffe im aktiven Dienst haben. Die entsprechenden Zahlen für das britische Reich seien 13 Schlachtschiffe und 3 Schlachtkreuzer.

Paris, 26. Juli. „Chicago Tribune" meldet aus London, daß für die Eröffnung der Washingtoner Konferenz der 11. November festgesetzt worden sei.

Washington, 26. Juli. Senator Borah hat im Senat den Antrag gestellt, die Zahlung der Schulden der Alliierten bis nach der geplanten Abrüstungskonferenz aufzuschieben. Wenn die auswärtigen Regierungen erhebliche Summen für die Rüstungen ausgeben, so würden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich eine andere Politik einschlagen. Frankreich sei gegenwärtig die am meisten militaristische Nation, aber England gebe ungeheure Summen für seine Armee und seine Marine aus.

Tokio, 26. Juli. Die japanische Regierung hat die Absicht, eine 30prozentige Abgabe von den in Japan einzuführenden deutschen Waren zu erheben, endgültig aufgegeben.

Geheimrat Trimborn †.

Bonn, 26. Juli. Der Staatssekretär a. D., Geh. Rat Trimborn, Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstags und der Deutschen Zentrumspartei, ist gestern abend hier nach einer Operation gestorben.

Berlin, 26. Juli. Anläßlich des Todes des Reichstagsabg. Trimborn hat der Reichspräsident an die Reichstagsfraktion des Zentrums ein Beileidstelegramm gesandt, in dem es heißt: Der Verstorbene hat in jahrelanger hervorragender parlamentarischer Tätigkeit und in führender Stellung unser politisches Leben entscheidend beeinflußt und auch in den letzten Jahren hat er sich mit vollster Hingabe in den Dienst des Vaterlandes gestellt.

Für Rußland.

Berlin, 26. Juli. Die „Freiheit" veröffentlicht einen Aufruf der ausländischen Vertreter der sozialistischen Arbeiterpartei Rußlands (Menschewiki), in dem alle Arbeiterparteien Deutschlands ersucht werden, unverzüglich ein Arbeiterkomitee aus Vertretern aller Richtungen zu bilden, das eine Hilfsaktion für das hungernde Rußland in Deutschland organisieren soll. Der Parteivorstand der unabhängigen Sozialdemokratie habe die sich hieraus ergebenden Maßnahmen bereits getroffen. Die Zentrale der KPD. hat an die sozialdemokratische Partei ein Schreiben gerichtet, in dem sie eine gemeinsame Aktion der Gewerkschaften, der Sozialdemokraten der Unabhängigen, der Kommunisten und der KAPD. zu Gunsten des hungernden Rußlands anregt. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat sich mit einer allgemeinen Hilfsaktion einverstanden erklärt und ist bereit, Delegierte in das zu bildende allgemeine Hilfskomitee zu entsenden. Der Vorstand erwartet, daß sich an der Hilfsaktion auch Kreise beteiligen, die außerhalb der genannten Verbände stehen.

Brand. — Zugszusammenstoß. — Explosion.

Aus Schneidemühl wird gemeldet: In einem nahegelegenen Dorfe brach ein Großfeuer aus. Mit rasender Geschwindigkeit griff es um sich. Um 2 Uhr waren vier Gehöfte mit den dazu gehörigen Stallungen und Scheunen vollständig vernichtet, insgesamt etwa 15 Gebäude. Mit Mühe gelang es den Bewohnern, einen geringen Teil der Habe und des Mobiliars zu retten. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Die abgebrannten Häuser waren alle mit Stroh bedeckt. Den Anstrengungen von mehr als fünf Feuerwehren gelang es, die weitere Ausdehnung des Brandes zu verhüten.

Görlitz, 26. Juli. Aus Ebersbach in Sachsen wird gemeldet: Heute Nachmittag gegen 1 Uhr stieß auf der eingleisigen Strecke zwischen Ebersbach und Dürrhennersdorf eine von Eberbach kommende leerlaufende Vorspannlokomotive mit einem von Löbau kommenden, aus Lokomotive und einem Personenwagen bestehenden Prüfungszug der Dresdner General- und Betriebsdirektion zusammen. Die Prüfungskommission hatte bereits in Dürrhennersdorf den Zug verlassen. Beide Lokomotiven fuhren mit voller Wucht aufeinander, sodaß sie vollständig zertrümmert wurden. Ebenso wurde der Passagierwagen schwer beschädigt. Der Lokomotivführer der Vorspannlokomotive wurde getötet, der Heizer erheblich verletzt. Das Personal des Prüfungszuges erlitt leichte Verletzungen.

Oppeln, 26. Juli. In der Sprengstoffabrik Kriewald im Kreise Rybnik ereignete sich heute Morgen ein folgenschweres Explosionsunglück beim Ausladen von Explosivstoffen. Die ganze Sprengstoffabrik Lignose ist in die Luft geflogen. 11 Arbeiter wurden sofort getötet; 3 weitere starben auf dem Transport ins Krankenhaus. 5 Arbeiter sollen noch unter den Trümmern liegen. Die Gesamtzahl der Schwerverletzten wird auf über 20 geschätzt. Der Sachschaden geht in die Millionen. Die Entstehungsursache der Explosion ist bisher unbekannt. Der Betrieb wird auf längere Zeit stillgelegt werden müssen. In der Fabrik waren etwa 150 Mann beschäftigt.

Oberschlesien.

Oppeln, 26. Juli. In Kattowitz fand gestern Abend in der 11. Stunde ein neuer Insurgentenangriff statt. 50 bis 60 Mann griffen das Kommando der Apo an. 2 Stunden später steckten die Insurgenten die Paprotny-Mühle in Brand. Aus der Richtung Wilhelmsmühle wurde sehr stark geschossen. Es wurde festgestellt, daß dort eine starke Schützenlinie von polnischen bewaffneten Insurgenten von regulären Truppen unterstützt, vor der Mühle lag. Die Paprotnymühle ist vollständig abgebrannt. Nach Aussagen von Flüchtlingen aus der Rosenberger Gegend haben die Insurgenten, die in der Nacht zum Montag über die Grenze gekommen waren, geäußert, das Ziel des neuen Polenaufstands werde unter allen Umständen Oppeln sein, um die Interalliierte Kommission zu zwingen, sich den Wünschen der Polen zu fügen.

Der Plan zum vierten Aufstand.

Das reichsdeutsche oberschlesische Heimatblatt „Der schwarze Adler" veröffentlicht heute fünf polnische Tagesbefehle über die Organisation des vierten polnischen Aufstandes. Die Tagesbefehle des polnischen Armeestabes Ost-Oberschlesien datieren vom 14. Juni, 16., 17. und 18. Juli. Nach dem Tagesbefehl vom 17. Juli, der wörtlich veröffentlicht wird, hat die Offensive in jedem Abschnitt am 25. Juli so zu beginnen, daß sich vier Abschnitte bis 7. August bilden, die folgende Stellung einnehmen: Der erste vor Kosel, der zweite vor Oppeln, der dritte vor Kreuzburg, der vierte auf der Ostseite. Bis zum 29. Juli soll der Bericht über Waffen und Munition vorgelegt werden. — Zu dem Ueberfall polnischer Insurgenten auf die Bahnstrecke bei Dzierkowitz wird festgestellt, daß ein wohlvorbereiter Angriff der Polen auf Cosel und Birawa geplant war. Den Angreifern wurden zwei schwere Maschinengewehre, 90 Gewehre und große Mengen Munition abgenommen.

An zuständiger Stelle liegen Nachrichten über den Ausbruch eines Generalstreiks im Kreise Rybnik nicht vor. Auch von größeren Teilstreiks ist nichts bekannt. Jedoch sind die Verhältnisse im Kreise Rybnik katastrophal. Die Leitung der Bergwerke liegt in den Händen der Betriebs- oder Vollzugsräte. Diese stehen auf dem Standpunkt, daß die deutschen Gesetze durch den Aufstand abgeschafft worden sind. Sie geben daher Verordnungen heraus und maßen sich das Recht an, selbständig Arbeiter anzustellen und zu entlassen. Eine geordnete Betriebsführung ist unter diesen Umständen nicht möglich.

Konferenz in Paris am 4. August.

Reuter meldet amtlich: Der Oberste Rat wird am 4. August in Paris zusammentreten. Lord Curzon und Balfour werden auf der Konferenz England vertreten. Lloyd George wird wahrscheinlich nicht zugegen sein.

London, 27. Juli. Reuter erfährt zu der bevorstehenden Konferenz des Obersten Rats, daß Lloyd George wegen der Fülle der zu bewältigenden Arbeiten nicht in der Lage sein werde, London zu verlassen. Die Zusammenkunft des Obersten Rats wird, wie man glaubt, auch von kurzer Dauer sein, da lediglich die oberschlesische Frage auf der Tagesordnung steht. Die englischen Sachverständigen sind bereits nach Paris abgereist. — „Westminster Gazette" befürchtet, daß der Oberste Rat sich auf seiner nächsten Sitzung nicht wird einigen können, und drückt die Ansicht aus, es komme vor allem auf eine baldige Entscheidung an, wie diese auch ausfallen möge.

London, 27. Juli. Im Unterhaus sagte Chamberlain in Erwiderung auf eine Anfrage, er könne nicht sagen, ob auch die Frage der Leipziger Prozesse in der nächsten Sitzung des Obersten Rats zur Sprache kommen werde. Er erklärte ferner, das Parlament werde wahrscheinlich zwischen dem 19. und 26. August in die Ferien gehen. Wenn, wie er hoffe, eine alle Beteiligten befriedigende Regelung der irischen Frage erreicht werde, so werde das Parlament nach Ansicht der Regierung im November oder anfangs Dezember wieder zusammenberufen werden können, um vor Weihnachten noch die nötigen gesetzgeberischen Maßnahmen durchzuführen.

Englands Widerstand gegen französische Truppensendungen nach Oberschlesien.

London legt großen Wert darauf, zu betonen, daß bis zu diesem Augenblicke die Lage zwischen den beiden Kabinetten von Paris und London völlig unverändert ist. Die Konzessionen, die England zu machen bereit ist, was die Entsendung französischer Truppen nach Oberschlesien betrifft, sind noch vollkommen abhängig von der Abhaltung einer Konferenz des Obersten Rates. Von französischer Seite wird dauernd der Versuch gemacht, durch allerlei irreführende Nachrichten das Publikum über den Ernst der Gegensätze zwischen den beiden Kabinetten hinwegzutäuschen. Die englische Regierung hält unnachgiebig an ihrem Widerstand gegen die Entsendung französischer Verstärkungen nach Oberschlesien fest. Ein solcher Schritt würde in London als ebenso im Widerspruch stehend mit den Bündnisgrundlagen betrachtet werden, wie ein französischer Vormarsch in das Ruhrbecken. — Gestern hat im Unterhaus im Anschluß an die Erklärung Lloyd Georges, er werde am Donnerstag eine Mitteilung über die oberschlesische Frage machen können, Oberst Wedgwood die Regierung gefragt, ob sie sich bewußt sei, daß auf allen Seiten des Hauses starke Opposition gegen das Vorgehen der Franzosen in Oberschlesien bestehe. In dem allgemeinen Lärm sei auch der Widerspruch der Minister vernehmbar geworden.

Die spanische Niederlage in Marokko.

Berlin, 26. Juli. Die heute aus Madrid vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die unlängst mitgeteilte Niederlage in Marokko bedeutend schwerer ist, als die ersten Nachrichten erkennen ließen. Melilla ist von den vorgeschobenen Verstärkungen vollkommen abgeschnitten und man ist seit 24 Stunden ohne Nachricht von den Leuten der Armee des Generals Silvestre, die sich unter General Marro im Kampfe mit überlegenen Kräften der Aufständischen befinden. Die Lage dieser Truppenabteilung ist dadurch besonders kritisch, da ihr Munition fehlt. Außerdem wurde bei dem Rückzug das gesamte Flugmaterial vernichtet, so daß eine Aufklärung unmöglich ist. Vom Mutterland wurden sofort neue Verstärkungen abgesandt, besonders Artillerie und Flugzeuge. Die Verluste auf spanischer Seite werden auf etwa 2000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen geschätzt. Nach Erklärungen des Kriegsministers trifft die Schuld an der Niederlage den General Silvestre, der einen Vorstoß unternommen habe, ohne sich mit dem Kommandanten von Melilla zu verständigen.

Schuhe, sowie alle anderen Lederwaren färbt man wie neu mit Brauns-Schwarz Wilkra.
Wilh. Brauns, G. m. b. H., Quedlinburg. Verl. Sie Gratisbrosch. Nr. Z.

Auf die Bekanntmachungen der Zentralstelle für die Landwirtschaft betreffend die

Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen und die Bezirke der landwirtschaftlichen Winterschulen und der Sachverständigen für das Gesamtgebiet der Landwirtschaft

vom 18. ds. Mts. wird hingewiesen.

Näheres kann aus dem Staatsanzeiger Nr. 166, der bei den Gemeindebehörden eingesehen werden kann, entnommen werden.

Neuenbürg, den 26. Juli 1921.

Oberamt:
Wagner.

Möbel-Lager Schnepf,
Pforzheim, Durlacherstr. 8.
Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, wie **Einzelmöbel**
in solider, sauberer Ausführung.
Billigste reelle Preise.
Musterzimmer und Fabriklager der Möbelfabrik Adolf Schnepf in Nagold.

Streng reell! **Streng reell!**
Geld! **Darlehen, Betriebskapital, Hypotheken**
erhalten solvente Leute jeden Standes gegen jede denkbare Sicherheit, auch Häuser, Möbel, Versicherungen, Renten, Außenstände, Warenlager usw. bei günstigen Bedingungen, Ratenzahlung, schnell und diskret durch Zigarren-Geschäft **Gustav Ad. Franz, Pforzheim**, Ebersteinstraße 15, Telefon 2414. — Sprechstunden von 9—12 und 2—7 Uhr. — Bei Anfragen Rückporto beifügen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auf die Bekanntmachung des Landesgewerbeamts vom 16. Juli ds. Js. betr. Abhaltung eines

Kurses für Weißnähterinnen

in Stuttgart wird hingewiesen. Das Nähere ist aus dem Gewerbeblatt Nr. 29/30, das bei den Schultheißenämtern eingesehen werden kann, ersichtlich.

Neuenbürg, den 26. Juli 1921. **Oberamt:** Wagner.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Ortspolizeibehörde hat am 19. Juli ds. Js. mit Zustimmung des Gemeinderats von demselben Tage auf Grund des Artikels 51 des Pol.-St.-G. und des § 8 der K. Verordnung betr. die Benützung der öffentlichen Straßen und ihre Benützung vom 6. Juli 1873 folgende

ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

„Es dürfen innerhalb des hiesigen Stadtgebiets **nicht mehr als zwei** beladene Wagen **aneinandergekoppelt** werden. Leere Wagen dürfen bis zu höchstens **drei** aneinandergekoppelt werden, aber nur dann, wenn noch ein besonderer Begleitsmann außer dem Fuhrmann die hinteren Wagen beaufsichtigt. Ohne solchen Begleitsmann dürfen nur 2 Wagen aneinandergekoppelt werden."

Diese ortspolizeiche Vorschrift ist vom Oberamt hier am 23. ds. Mts. für vollziehbar erklärt worden und tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Zuwiderhandelnde werden auf Grund des § 366. Z. 10 des R.-St.-G.-B. bestraft.

Den 26. Juli 1921.

Ortspolizeibehörde: Knodel.

Gemeinde Dennach.

Holz-Verkauf.

Aus Abt. 1 bis 9 des Gemeindewalds verkaufen wir:

640 Stück Langholz

mit Fm.: 3 I., 22 II., 66 III., 80 IV., 67 V., 32 VI. Kl.:

40 Stück Abschnitte

mit Fm.: 7 I., 11 II., 13 III. Klasse.

Angebote nach Prozenten der Taxpreise pro 1921 wollen bis spätestens

Samstag, den 30. Juli ds. Js., nachmittags 7 Uhr,

beim hiesigen Schultheißenamt eingereicht werden. Losverzeichnisse vermittelt der Ortsvorsteher.

Den 22. Juli 1921.

Gemeinderat.

Höfen a. d. Enz.

Arbeits-Vergebung.

Von den im Winter 1919/20 entstandenen Hochwasserschäden, werden zunächst die Baulose der **Flußbett- und Uferinstandsetzungsarbeiten** der Enz in der Nähe der Enachmündung, sowie am Förtelbach, im Wege des schriftlichen Angebots zur Ausführung vergeben.

Planunterlagen, Bedingungen und Kostenvoranschlag können auf dem Rathause eingesehen werden.

Angebote sind bis spätestens 3. August d. J. hier einzureichen.

Höfen a. d. Enz, den 26. Juli 1921.

Schultheiß Feldweg.

Bekanntmachung.

Der Verband gestattet auch heuer das Dreschen mit Pauschalmotoren für andere Leute aber nur in denjenigen Gemeinden, in welchen ein gewerblicher Dreschmotor nicht aufgestellt ist. Die Gebühr beträgt **20 Pfennig für 1 Garbe** und ist die Erlaubnis jeweils vom Ortsagenten einzuholen; außerdem darf das Dreschen nur in der von der Ortspolizeibehörde vorgeschriebenen Zeit stattfinden.

Die Pauschalkraftabnehmer werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jede Benützung eines Pauschalmotors für fremde Zwecke ohne Genehmigung verboten ist und daß nach einem Beschluß unseres Verwaltungsrats jede Uebertretung als Stromentwendung angesehen und gerichtlich verfolgt werden muß.

Jeder Stromabnehmer sollte sich in seinem und im Interesse des Verbands verpflichtet fühlen, solche Verfehlungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Station Teinach, 26. Juli 1921.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. T.)

Bekanntmachung.

Die Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, das entlang den Körper- und Staatsstraßen **Dennach-Dobel u. Herrenalb-Loffenau** zur Landesgrenze Württemberg/Baden führende mit 3 Querschienen zu 4 Stiften ausgerüstete **F-Gestäng** nunmehr mit 3 Querschienen zu 6 Stiften zu versehen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes v. 18. 12. 1899 bei dem Postamt Neuenbürg und Herrenalb auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 25. Juli 1921.

Telegraphenbauamt.

Forstamt Calmbach.

Beigholz-Verkauf

am **Mittwoch, den 3. August 1921**, vormittags 9 Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald **Eiberg**, Abt. Plattenkopf; **Meistern**, Abt. Hütte und Ebene; **Kälbling**, Abtlg. Mooswiese, Steckwinkel und Schmidsrain: Rm.: 6 buch. Klotzholz, 528 Nadelholz-Anbruch. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Ueberraschende Erfolge

bei billiger Fütterung von

Prima Zuckerfutter

Marke „Beka Original"

Laut Analyse anerkannt vorzügliches

Mast-, Milch- und Pferdefutter.

Alleinverkauf für hiesigen Bezirk:

Ernst Ochner senior, Neuenbürg.

Langenbrand.

Setze einen tadellos erhaltenen

Zweispänner-Viktoria-Wagen,

sowie ein, evtl. auch zwei Paar silberplattierte

Chaisengeschirre

wegen Entbehrlichkeit preiswert dem Verkauf aus.

Friedrich Fischer, Landwirt.

Calmbach.

Verkaufe oder vertausche, auch als Schlachtvieh, eine

Kälber-Kuh,

mit oder ohne Kalb, und eine hochträchtige, beide mit dem zweiten Kalb.

Proß, Schömbergerstr.

Wildbad.

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Gasthaus z. „Hirsch".

Herrenalb.

Zimmermädchen

wird für sofort gesucht.

Villa Mariahall.

Statt Karten.

Ihre **Verlobung** beehren sich hiemit anzuzeigen

Pauline Barth

Hermann Kuhlemann

Ingenieur

Calmbach **Stuttgart**

27. Juli 1921.

Pforzheim, 26. Juli 1921.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Luise Jäck I, geb. Mayer,

nach kurzem, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Jäck I,
Karl Scheib und Familie,
Familie **König, Pforzheim,**
Familie **Karl Gentner, Schwann.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag ½3 Uhr in Pforzheim von der Friedhofkapelle aus statt.

Gräfenhausen, den 27. Juli 1921.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unseres Sohnes und Bruders

August Enderle

erfahren durften, insbesondere dem Gesang-Verein, dem Turn-Verein, der Freundschaft „Immergrün", Herrn Oberlehrer Rühle und dem Schülerchor, für die zahlreichen Blumenspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen aufrichtigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen:

Die Mutter: **Wilhelmine Enderle,** Witwe, **mit Töchtern.**

Wilhelm Großmann, Ingenieurbüro f. Elektrotechnik u. Maschinenbau,

Hohenstaufenstr. 9 **Pforzheim** **Fernsprecher 293**

zugelassen beim Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach, dem Murgtalwerk und dem Städt. Elektrizitätswerk Pforzheim, anerkannte Revisionsstelle für sämtl. Feuerversicherungsgesellschaften, liefert

komplette Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen, sowie Motore, Glühlampen und elektrische Koch- u. Heizapparate.

Ottenhausen.

Einen starken

Handkarren und Karrengestell

neu, und eine Partie

Steigleiterstangen,

sowie 6 neue

Steigleitern

hat zu verkaufen

Gottfried Reiß.

Kapfenhardt.

Eine vollmelkige, ältere und eine jüngere, 36 Wochen trächtige gute

Nutz- und Fahrkuh

setzt dem Verkauf aus

G. Bott.

Bieselsberg.

Eine ältere

Nutz- und Fahrkuh

mit Kalb hat zu verkaufen

Rentschler, Wirt.

Schwann.

Habe drei junge

Mutterschafe

zu verkaufen.

Friedrich Bürkle bei der Post.

Für alsbaldigen Eintritt wird evang., zuverlässiges, kräftiges, nicht unter 17 Jahre altes

Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Gute Kost und Behandlung sowie zeitgemäßer Lohn zugesichert.

Kinderheim Langenbrand OA. Neuenbürg.

Ein ordentliches, ehrliches

Mädchen

wird für sofort gesucht.

Heinrich Fuchs, Ebingen Metzgerei im Hof.

Drillichanzüge, blaue Leinenanzüge, Sommerleinenkittel, feldgraue Hosen

offeriert billigst

Weintraubs An- und Verkaufs-Geschäft, **Karlstraße** Kronenstraße 52.

H. M.

Heute abend „Lamm"

Neuenbürg.

Infolge günstigen Einkaufs bringe ich von **heute ab zwei Sorten gutes**

Futtermehl

noch zum alten Preise zum Verkauf.

Karl Scholl, Telefon 117.

Himbeeren

kauft

Christian Küenzlen,

erste württ. Fruchtsaftpresserei und Obstkonservenfabrik mit Dampfbetrieb,

Sulzbach a. d. Murr.

Versand-Gefäße können gestellt werden.

Geld Darlehen Betriebskapitalien Hypotheken

erhalten solv. Leute jeden Standes gegen jede denkbare Sicherht. auch Häuser-, Möbel-Versicherungen, Renten, Ausstände, Warenlager usw. Bei günstigen Bedingungen Rückzahlung schnell und diskret durch

Inspektor K. Reich, Dillstein b. Pforzheim

Gangbofer straße 8 I.

Sprechstunden: 9—12 und 2—7 Uhr.

Bei Anfragen Rückporto beifügen. (Vertreter gesucht)

Letzte amtliche Kurse (ohne Gewähr)

mitgeteilt von der

Direction der Disconto-Gesellschaft

Zweigstelle Wildbad

früher Stahl u. Federer Aktiengesellschaft Filiale Wildbad.

5% Deutsche Reichsanleihe	77.35	Disc.-Commandit Anteile	20[illegible]
4% Württ. Staatsanleihe	75.—	Württ. Vereinsbank	1[illegible]
4% Eßlinger Stadtanleihe	89.—	Bad. Anilin- u. Sodafabrik	4[illegible]
4% Pforzheim. Stadtanleihe	—.—	Daimler Motoren	2[illegible]
4% Stuttgarter Stadtanleihe	92.—	Deutsch-Luxemb. Bergw.	3[illegible]
4% W. Hypothekenbank Pfdbrf.	95.—	Gelsenkirchener Bergwerk	[illegible]
3½% verl. Wü t. „ „	81.—	Gebrüder Junghans	[illegible]
4% Württ. Cred. verein Obl.	97.—	C. D. Magirus	[illegible]
3½% „ „	83.—	Maschinenfabrik Eßlingen	4[illegible]
4½% Masch. Fabr. Eßling. Obl.	100.—	Maschinenfabrik Hesser	4[illegible]
4½% Matth. Hohner A.-G. Obl.	100.—		

bankmäß. Geschäft aller Art. Vermittlung v. Hypotheken

Formulare liefert rasch und billig die **C. Meeh'sche Buchdruckerei**

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 13.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 13.90 m. Postbest.-Geld. Nr. von höherer Gewalt ist kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Telefonanschluß Nr. 24 bei der Oberam. Sparkasse Neuenbürg.

№ 171

Die Hungersnot

London, 23. Juli. [illegible] „Times" aus Riga [illegible] Hungersnot nach Sibirien [illegible] Es wird gemeldet [illegible] Menge und den Trupp[illegible]

Moskau, 23. Juli. [illegible] Bevölkerung wird festgestellt [illegible] 150 000 Werst erstrecke[illegible] nötigen Mengen an Le[illegible] zu schaffen. Trotzdem [illegible] in den Schoß legen, so[illegible] Gefahr zu bannen, da [illegible] stehe. Das Wolgagebiet [illegible] haus werden durch die [illegible] Bevölkerung entvölkert. [illegible] dem Untergang preisgegeben [illegible] schlimmere Folgen, als [illegible] Industrie auf die Erze[illegible] Ein Aufruf des Volkskom[illegible] die Bevölkerung, den [illegible] Winteranbau zur Verfügung [illegible] der Gebiete noch fürchten [illegible]

Die Folgen

Ein holländischer [illegible] ländisch-amerikanischen [illegible] nen Rußland bereist [illegible] hältnisse der Tschecho-S[illegible] leiter des „Neuen Wien[illegible]

Alles, was an Schre[illegible] in der westeuropäischen [illegible] wurde, bleibt weit hint[illegible] Ganz Rußland ist wirtsch[illegible] — das ist der Erfolg ei[illegible] störungsarbeit. Das an[illegible] Rußland von einst hung[illegible] Die Arbeiterschaft [illegible] höchsten niedrigsten Ku[illegible] einem regen Handelsver[illegible] eine Zukunftsmusik. D[illegible] nötigten Industrieartikel [illegible] selbst die notwendigsten [illegible] wenand annehmen will[illegible] den Sowjet-Beamten ab[illegible] Trotzki, die ganz offen [illegible] Proletariats bezeichnet [illegible] währsmann, allmonatlich [illegible] zu Studienzwecken nach [illegible] Rückkehr die fanatischesten [illegible]

Zur Hungersnot

Nach Briefen, welche [illegible] erhielt, wütet in R[illegible] Cholera. Es heißt schon [illegible] von Heuschrecken, Fröschen [illegible] Baumrinden und ähnlich[illegible] Cholerakranke. 2400 Ch[illegible] friert worden. Die „G[illegible] mit ihren Familien nach [illegible] der Wolga bis Astrachan [illegible] Baku anzusiedeln. Nach [illegible] „Prawda" mit, daß die [illegible] nach und nach völlig an[illegible] hat nunmehr einen Höhe[illegible] entreißen vollständig der [illegible] der Hand der Gegner des [illegible] zum Lebensmitteldiktator [illegible]

Stuttgart, 26. Juli. [illegible] Landtag den Entwurf e[illegible] des Staatsvertrags über [illegible] den Ländern auf das R[illegible] Reichsrat und Reichstag [illegible] gang der Wasserstraßen [illegible] nommen, den der Württ[illegible] jenes Inkrafttretens (1[illegible] 1921 genehmigt hatte. [illegible] verschiedentlich geändert [illegible] entweder formaler Natur [illegible] machen aber, da der [illegible] der früheren Fassung z[illegible] tung notwendig. Der G[illegible] tung des Staatsministe[illegible] Ausführung des Staats[illegible] Rhein-Donau-Wasserstraß[illegible] Geldmittel durch den St[illegible]

München, 27. Juli. [illegible] wurde gestern ein Antrag [illegible] der Deutschen Volkspartei [illegible] die durch die Dürre ar[illegible] Ergebnis der Beratung [illegible] wurde, bis zur nächsten [illegible] eine entsprechende Vorlage [illegible]

Aachen, 25. Juli. Un[illegible] Pfadfinderkorps Aachen [illegible] stark beschickten Pfadfinde[illegible] aus England, der S[illegible] Holland erschienen waren [illegible] Leitung der Rüstlifzente a[illegible] Aachener Pfadfinder. M[illegible] Kinder und Holländer ihr[illegible] bildete eine Feier auf der [illegible] den, fürs Vaterland gefall[illegible]

Friedensstimmung im Fin[illegible]

Stuttgart, 27. Juli. [illegible] Abend die Beratungen [illegible] Haushaltsplan für 1921 fo[illegible]

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw